

2. Chronik 5, 2-14, Kantate 2020, 10.05.2020, Friedenskirche 10 Uhr, Pfr. Jens Porep

Vorspiel Begrüßung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. G Amen.
Der Herr sei mit euch. - Und mit deinem Geist.

Singet dem HERRN ein neues Lied, denn er tut Wunder. (Psalm 98,1)

Mit dem Wochenspruch heiße ich Sie willkommen zum Gottesdienst am Sonntag Kantate, d.h.: „Singt“. Wo Gottes Name besungen wird, ist er gegenwärtig. Ob wir gemeinsam singen oder einfach für uns allein, ob wir leise mitbrummen oder text- und melodiefest den Gesang tragen, Gott ist da. Er ist auch da, wenn wir nicht laut und frei singen können, um Ansteckungen zu vermeiden. Gott ist da, wenn wir ihm danken für ein Wunder, das wir erlebt haben, wenn wir ihm unsere Not klagen oder unserer Freude an ihm Ausdruck geben, ist Gott nah.

Ich freue mich, dass wir in persönlicher Begegnung Gottesdienst feiern können, wenn auch mit Einschränkungen. Mein Dank gilt heute Bettina Herber an der Orgel und Johanna Burger, die den Mesnerdienst übernimmt, sowie den Damen und Herren des KV, die für die Einhaltung der Hygiene Standards achten.

Nicht jammern, sondern Gott sein Lob zu singen verändert die Welt. Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder.

447, 1 Lobet den Herren, alle, die ihn ehren.

Intr 775 Psalm 98

Singet dem Herrn ein neues Lied,
denn er tut Wunder.

Er schafft Heil mit seiner Rechten
und mit seinem heiligen Arm.

Der Herr lässt sein Heil kundwerden;
vor den Völkern macht er seine Gerechtigkeit offenbar.

Er gedenkt an seine Gnade und Treue für das Haus Israel,
aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.

Jauchzet dem Herrn, alle Welt,
singet, rühmet und lobet!

Lobet den Herrn mit Harfen,
mit Harfen und mit Saitenspiel!

Mit Trompeten und Posaunen
jauchzet vor dem Herrn, dem König!

Das Meer brause und was darinnen ist,
der Erdkreis und die darauf wohnen.

Die Ströme sollen frohlocken,
und alle Berge seien fröhlich vor dem Herrn;
denn er kommt, das Erdreich zu richten.

Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit
und die Völker, wie es recht ist.

Kollektengebet

Lasst uns beten:

Gott, es tut gut, gemeinsam Gottesdienst zu feiern, zu vertrauen, dass wir in deiner Gegenwart geborgen sind. Lass uns deine Stimme hören, die von deiner Liebe erzählt; ihr Klang lässt unsere Seele aufatmen.

Dies bitten wir durch Jesus Christus kraft des Heiligen Geistes.

Lesung: Was geschieht, wenn Menschen davon abgehalten werden Gott voller Freude mit Liedern zu loben, weiß Jesus. Der Evangelist Lukas erzählt davon:

Evangelium: Lukas 19,37-40

Ehre sei Dir, Herr. / Lob sei dir, Christus.

EG 302,1 Du meine Seele singe

Die Orgel spielt die Melodie der Lieder und die Gemeinde wird eingeladen, dazu den Text ausgewählter Strophen still für sich zu lesen.

Glaubensbekenntnis

Predigt

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes des Vaters und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

Lasst uns in der Stille miteinander und für einander um den Segen des Wortes Gottes bitten.

Liebe Gemeinde,

ich staune immer wieder über das Wirken des Heiligen Geistes. Da tagte vor Jahren die liturgische Konferenz und setzte die Lesungen für die Gottesdienste neu fest. Und so kommt es, dass der Predigttext für den heutigen Sonntag Kantate zum ersten Mal gepredigt wird. Darin wird die Einweihung des 1. Tempels unter König Salomo beschrieben. Da wäre ich gerne dabei gewesen!

Die Erzählung im Chronikbuch nimmt uns mit in die Zeit von König Salomo. Eine seiner ersten Amtshandlungen als König von Israel ist, in der Hauptstadt Jerusalem einen Tempel zu errichten. Sobald er fertiggestellt ist, wird die Bundeslade, die die steinernen Tafeln mit den Zehn Geboten beherbergt, feierlich in das Allerheiligste des Tempels gebracht. Wie dies vonstattengeht und was sich dabei ereignet, wird im 2. Buch der Chronik 5,2-14 erzählt:

2 Da versammelte Salomo alle Ältesten Israels, alle Häupter der Stämme und die Fürsten der Sippen Israels in Jerusalem, damit sie die Lade des Bundes des HERRN hinaufbrächten aus der Stadt Davids, das ist Zion. 3 Und es versammelten sich beim König alle Männer Israels zum Fest, das im siebenten Monat gefeiert wird.

4 Und es kamen alle Ältesten Israels, und die Leviten hoben die Lade auf 5 und brachten sie hinauf samt der Stiftshütte und allem heiligen Gerät, das in der Stiftshütte war; es brachten sie hinauf die Priester und Leviten. 6 Aber der König Salomo und die ganze Gemeinde Israel, die bei ihm vor der Lade versammelt war, opferten Schafe und Rinder, so viel, dass es niemand zählen noch berechnen konnte.

7 So brachten die Priester die Lade des Bundes des HERRN an ihre Stätte, in den Chorraum des Hauses, in das Allerheiligste, unter die Flügel der Cherubim, 8 dass die Cherubim ihre Flügel ausbreiteten über die Stätte der Lade. Und die Cherubim bedeckten die Lade und ihre Stangen von oben her. 9 Die Stangen aber waren so lang, dass man ihre Enden vor dem Chorraum in der Tempelhalle sah, aber von außen sah man sie nicht. Und sie war dort bis auf diesen Tag. 10 Und es war nichts in der Lade außer den zwei Tafeln, die Mose am Horeb hineingelegt hatte, die Tafeln des Bundes, den der HERR mit Israel geschlossen hatte, als sie aus Ägypten zogen.

11 Und die Priester gingen heraus aus dem Heiligtum – denn alle Priester, die sich eingefunden hatten, hatten sich geheiligt, ohne dass sie sich an die Ordnungen hielten

–,

und alle Leviten, die Sänger waren, nämlich Asaf, Heman und Jedutun und ihre Söhne und Brüder, angetan mit feiner Leinwand, standen östlich vom Altar mit Zimbeln,

Psaltern und Harfen und bei ihnen hundertundzwanzig Priester, die mit Trompeten bliesen.

13 Und es war, als wäre es einer, der trompetete und sänge, als hörte man eine Stimme loben und danken dem HERRN. Und als sich die Stimme der Trompeten, Zimbeln und Saitenspiele erhob und man den HERRN lobte: »Er ist gütig, und seine Barmherzigkeit währt ewig«, da wurde das Haus des HERRN erfüllt mit einer Wolke, 14 sodass die Priester nicht zum Dienst hinzutreten konnten wegen der Wolke; denn [a]die Herrlichkeit des HERRN erfüllte das Haus Gottes.

Der Herr segne an uns dies Wort.

Liebe Gemeinde,

wieviele von Ihnen haben in einem Gottesdienst schon einmal ein ganz besonderes religiöses Erlebnis gehabt?

Wieviele von Ihnen möchten im Gottesdienst Gottes Gegenwart erleben?

Im Einklang sein. Mit mir, meinem Leben, mit der kleinen Welt um mich herum und mit der großen Welt. In solchen besonderen Momenten fühlen sich Menschen oft auch im Einklang mit Gott und benennen ihr Erleben vorsichtig als eine Gotteserfahrung.

In der biblischen Geschichte, die für die Predigt vorgesehen ist, verbirgt sich eine solche Erfahrung des Im-Einklang-Seins. Es ist eine Erfahrung, die möglich wird durch ein gewaltiges Klangerlebnis im Tempel von Jerusalem. Hundertzwanzig Priester mit Trompeten und eine große Schar von Leviten mit Zimbeln, Harfen und Psaltern singen und musizieren.

In jedem einzelnen Menschen klingt seine je eigene Lebensmelodie. Darauf weist das Wort Person hin. Es kommt vom Lateinischen *personare*, das heißt hindurchtönen oder hindurchklingen. In Einklang mit sich selbst und Gott kommt ein Mensch, wenn sein Herz zu einem Resonanzkörper für Gott wird. Dann klingen Gott und Mensch in seiner oder ihrer Lebensmelodie zusammen. Das ist die Würde eines jeden Menschen: auserwählt und Klangkörper für Gott zu sein – jede auf ihre Weise jeder auf seine Weise.

Als einen geheimnisvollen Moment des Einklangs – so haben die Feiernden das Musizieren und Singen zur Ehre Gottes erlebt. „Und es war, als wäre es einer, der trompetete und sänge, als hörte man eine Stimme loben und danken dem Herrn“ (V.13). Und als einen Moment, in dem sie die Gegenwart Gottes wahrgenommen haben, so wie sie ihnen seit den Zeiten der Wüstenwanderung vertraut war. Die Herrlichkeit Gottes erfüllt den Tempel wie eine Wolke. Wie ist es zu dieser Erfahrung gekommen?

Die Einweihung des Tempels beginnt mit einer feierlichen Prozession. König Salomo, die Ältesten, Priester und Leviten mit der Stiftshütte, der Bundeslade und den heiligen Geräten ziehen zum Tempel. Auf diesem Weg fühlen sie sich Gott schon ganz nah; denn die Stiftshütte, das Zelt der Begegnung mit der Bundeslade ist seit der Wüstenwanderung der Ort, wo Gottes Herrlichkeit erscheint – ein Ort der geheimnisvollen Gegenwart Gottes. Mose hat erlebt, dass Gottes Herrlichkeit wie eine Wolke in der Stiftshütte anwesend war.

Den Priestern ist es vorbehalten, die Bundeslade an ihren Ort im Tempel zu bringen, ins Allerheiligste. Dort findet sie ihren Platz unter den Flügeln der Cherubim. Das sind

göttliche Wesen, Engel, die Gottes Gegenwart repräsentieren. Der Chronist beschreibt es so, als wären sie keine Statuen, sondern lebendige Wesen: „So brachten die Priester die Lade des Bundes (...) unter die Flügel der Cherubim, dass die Cherubim ihre Flügel ausbreiteten über die Stätte der Lade“ (V. 7). So erfahren die Priester im Raum des Allerheiligsten die Gegenwart Gottes auf besondere Weise.

Dann begeben sie sich nach draußen, und das Konzert beginnt. Welche Musik gespielt wird, ist nicht überliefert. Aber die Anzahl der Instrumente und der Sänger zeugt von einem gewaltigen Klangerlebnis: Hundertzwanzig Trompeten und eine ähnlich große Zahl an Zimbeln, Harfen und Psaltern. Zimbeln sind hell klingende Schlaginstrumente, Psalter den Harfen ähnliche Saiteninstrumente. Dazu singt ein Chor aus einer ähnlich großen Zahl an Sängern.

Unter ihnen kommt es zu einer geheimnisvollen Erfahrung des Einklangs und des Einsseins, die im Gotteslob ihren Ausdruck findet: „Er ist gütig und seine Barmherzigkeit währet ewiglich.“ Ich verstehe diese Erfahrung so: Der Klangraum, der die Feiernden umhüllt, wird erfahren als Resonanzraum Gottes. Die Musizierenden erleben sich – jeder für sich – als Klangkörper für Gott. Gott bringt ihr Herz zum Schwingen und Klingen, sodass sie ihre Lebensmelodie aus sich heraus singen. Jeder und jede ist im Einklang mit sich selbst, zugleich im Einklang mit allen anderen um ihn herum und im Einklang mit Gott.

Ein besonderer Moment. Geschenk. Niemals gemacht. Und wie zur Bestätigung erfahren die Feiernden Gottes Gegenwart nicht nur im Klang, sondern auch in der Wolke der Herrlichkeit, wie es ihnen vertraut ist. So beschreibt es abschließend der Bibeltext.

Im Einklang sein. Solche Erfahrungen können wir nicht machen. Aber wir können uns für sie empfänglich machen. Wie das gehen kann, dazu möchte ich Ihnen drei Anregungen geben, die mir gerade in den letzten Wochen wichtig geworden sind.

Das Erste: Es kann ein Anfang sein, damit zu rechnen, dass sich Gott in unserem Leben wahrnehmbar macht – in uns und um uns herum. Dass wir lauschen auf den Klang des Lebens – in unserem Herzen und in den Herzen der Menschen, die uns begegnen. So entsteht eine innere Haltung des „Sich-Empfänglich-Machens“. Wir können unseren Alltag immer wieder einmal unterbrechen, in dem wir diese Haltung einnehmen: Still sein und Lauschen, ohne Anstrengung, ohne mit etwas zu rechnen, ohne etwas erzwingen zu wollen. Dann werden uns vielleicht überraschende Erfahrungen geschenkt, z.B. das Gefühl, einfach da zu sein und so in Ordnung zu sein, meinen Platz zu haben in Gottes großer, weiter Welt. Oder es stellt sich unerwartet Dank ein für mein Leben. Wenn mir diese Haltung wieder abhandenkommt, weil der Alltag meine ganze Kraft zu fordern scheint, kann ich mich wieder herausnehmen und von vorne beginnen: Still sein und Lauschen.

Das Zweite: Es ist insbesondere die Musik mit ihren Klängen und Schwingungen, die uns empfänglich machen kann. Es kann bei einem klassischen Konzert oder beim intensiven ungestörten Hören geschehen, dass mich ein Ton oder eine Melodie über mich hinausträgt und zu mir zurück. Und wenn ich mit meiner Aufmerksamkeit wieder im Konzertraum ankomme, weiß ich gar nicht, wo ich gewesen bin, fühle mich beglückt und beschenkt. Bei einem Rockkonzert kann es mir widerfahren, dass ich mich im Einklang fühle mit den unzähligen Menschen um mich herum, die, so wie ich, bewegt

sind, sich bewegen und den Refrain lauthals mitsingen. Ich bin berührt, in mir kommt meine eigene Lebensmelodie zum Klingen.

„Sind das etwa auch Gotteserfahrungen?“, fragen Sie sich. Das kann ich pauschal nicht beantworten. Das kann nur jeder und jede für sich selbst. Und wenn ich den Eindruck habe, dass Gottes Geheimnis in mir zum Klingen gekommen ist, lässt mich meine Ergriffenheit in Demut und Behutsamkeit davon erzählen.

Das Dritte: Wir können uns empfänglich machen, indem wir unsere Erwählung annehmen, Klangkörper für Gott zu sein, jeder auf seine, jede auf ihre Weise. So wie der Geiger über die Saiten streicht, so versetzt Gott unser Herz in Schwingung. Dann klingen wir in unserer ureigenen Lebensmelodie. Dass Gott uns so nahe kommt, muss keine Angst machen. Denn es geschieht in großer Sanftheit. Gottes Stimme ist die Stimme der Liebe. Sie lockt uns und wirbt um uns.

Teresa von Ávila (1515–1582), die spanische Mystikerin, beschreibt sie so: Gott lässt uns seine Stimme hören wie ein zartes Pfeifen, so zart, dass wir es kaum selber merken. Und doch ist dieses Pfeifen so unwiderstehlich, dass wir in Freiheit herausgehen aus allem, was uns bindet, und zu Gott zurückkehren.

Ein anderer Musiker beschreibt sie so: Es ist eine Stimme von Sanftheit und Kraft. Von einer Kraft, die nie bedrohlich ist. Behutsam klopft sie an und sucht unser Vertrauen. Niemals erwartet sie, dass wir uns unterwerfen.

Dietrich Bonhoeffer, evangelischer Theologe, hat diesen angstfreien Raum im Gefängnis Berlin-Tegel erfahren und beschreibt ihn so: „Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet, so lass uns hören jenen vollen Klang der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet, all deiner Kinder hohen Lobgesang.“ (EG 65,6) Es ist ein Raum jenseits der sichtbaren Welt, der sich um uns herum auftut, wenn uns Gottes Stimme ruft und wir mit unserer Lebensmelodie antworten, die ein Loblied ist auf ihn. Dann erfahren wir uns als einen Klangkörper, als Resonanzraum der Liebe Gottes, als Einklang.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alles, was wir denken, bewahre euch in Jesus Christus. Amen.

286,1 Singt, singt dem Herren neue Lieder

Fürbittengebet

Gott, schenke mir Augenblicke des Einklangs – mit mir, mit dir und der Welt um mich herum. Solche Augenblicke tragen mich durch die schweren Zeiten. Lass mich ein Klangkörper deiner Liebe sein. Lass deine Stimme durch mich hindurchtönen, dass sie durch mich in der Welt hörbar wird.

Danke, wunderbarer Gott,

dass du uns nicht im Stich lässt.

Danke, dass du uns immer wieder neue Kraft schenkst.

Danke, dass du die Sonne neu über uns aufgehen lässt.

Danke für die vielen Menschen, die für uns und unsere Lieben sorgen.

Danke für die Mitarbeitenden in Krankenhäusern, in Alten- und Pflegeheimen,

Danke für die, die uns mit Lebensmitteln versorgen und mit allem was wir zum Leben brauchen.

Danke für die, die in Verantwortung stehen und sie zum Wohle aller nutzen.
Danke auch für alle, die sich um ihre Nachbarn, Mitmenschen und Nächsten kümmern.
Danke für alle, die Rücksicht nehmen und ihre Mitmenschen schützen

Wir bitten dich für die, die deine Fürsorge besonders brauchen,
für die Kranken, dass sie wieder gesund werden,
für die Verstorbenen, dass sie in dir geborgen sind
für die Trauernden, dass sie Trost finden,
für die Einsamen, dass sie Ansprache erleben dürfen
für Menschen in Katastrophengebieten, die nicht so gut abgesichert sind wie wir.
Für die Forscher, dass sie Medikamente und Impfstoffe finden, damit die Seuche ein Ende nimmt.

Wir bitten dich für die, denen ihr Lied im Halse steckenbleibt, und für die, die mundtot gemacht wurden,
für die, die ihre Melodie noch nicht gefunden haben und für die, deren zarte Stimme in unserer lauten Welt kein Gehör findet.

Wir bitten dich für die, die vergeblich auf Liebe warten.

Wir bitten dich für deine geschundene Erde, für die Pflanzen und Tiere, deren Lebensräume zerstört werden.

Wir bitten dich für alle, die ihre Stimme erheben für eine gerechte und friedliche Welt, und sich dafür einsetzen, dass unsere Erde ein Zuhause bleibt für die nachkommenden Generationen.

Gott, schenke mir und uns Augenblicke des Einklangs – mit mir, mit dir und der Welt um mich herum.

Vaterunser

Einladung zum nächsten Gottesdienst Abkündigungen / persönliche Verabschiedung

Entlassung

Der Herr sei mit euch. Und mit deinem Geist.

Segen

Instrumentalmusik zum Auszug